

# Aalen zusammen begrünen Stadtentwicklung mit Qualität

für ein „Attraktives Aalen“





Wer einen Garten  
hat, lebt schon im  
**Paradies.**

-Aba Assa -

Ein Garten kann eine  
**Welt** für sich werden,  
dabei ist ganz gleich,  
ob dieser Garten groß  
oder klein ist.

- Hugo von Hoffmannsthal -

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leser\*innen,

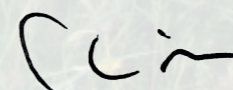
## Mehrwert nachhaltiger Stadtquartiere

neben einer guten Bauqualität und einer durchdachten Siedlungsstruktur spielt der Freiraum eine wichtige Rolle in der gebauten Umwelt. Die Funktionen eines Wohngebietes werden wesentlich durch die Freiraumqualität, Nutzungsangebote im öffentlichen Raum bzw. privaten Bereich, viele und abwechslungsreiche Bepflanzungen, Garten- und Vorgartengestaltungen, ökologische Vielfaltigkeit und schattenspendende Baumpflanzungen bestimmt.


Mehr Natur im Siedlungsraum steigert den Wohnwert und lädt zum Verweilen, Erleben und Entdecken ein. Die Vernetzung und Gestaltung von Grünräumen schafft Aufenthaltsqualität und Identifikation mit unserer Stadt. Grünsysteme sind daher ein zentrales Element für die Lebensqualität der

Menschen und Lebensraum für Tiere. Nicht nur die öffentlichen Grünflächen (Parkanlagen, Straßenbegrünungen, Gewässer- und Uferzonen, Alleen, usw.), auch die privaten Flächen spielen eine wichtige Rolle. Denn durchgängige Verbindungen schaffen qualitative Verbesserungen in besiedelten Gebieten, was heißt, auch im Wohnumfeld ist Artenschutz möglich.

Grünsysteme bieten als naturnahe Lebensräume viele Vorteile. Trotzdem werden diese Potenziale bei der Gestaltung privater Grünflächen oft nicht gleich erkannt. Die Fertigstellung des Bauvorhabens steht im Vordergrund und der Garten bleibt oft liegen. Daher ist es das Ziel dieser Broschüre, dass wir gemeinsam mehr Natur im Siedlungsraum schaffen. Alle können etwas beitragen, lassen Sie uns „Aalen zusammen begrünen“!



Thilo Rentschler  
Oberbürgermeister



Wolfgang Steidle  
Erster Bürgermeister



**1. Warum es sich lohnt, naturnahe Gärten anzulegen**  
Lebendige Räume  
Steinwüsten vor der Haustür vermeiden  
Artenvielfalt in der Stadt

09

**2. Grundlagen für eine erfolgreiche Gartenanlage**  
Steckbriefe: Grüne Vorgärten

17

**3. Mehr Grün in der Stadt – jeder kann etwas beitragen**  
Einen Vorgarten gestalten  
Markante Akzente im Vorgarten  
Treffpunkt und Bewegungsräume  
Lebensräume für Pflanzen und Tiere  
Einfluss auf das Stadtklima  
Reduzierung der Temperatur und Erhöhung der Luftfeuchtigkeit

21

**4. Beläge und Ausstattung für einen naturnahen Garten**  
Versickerung und langsames Abfließen von Regenwasser  
Integrierte Planung  
Spiel- und Aufenthaltsbereiche  
Zusammen leben

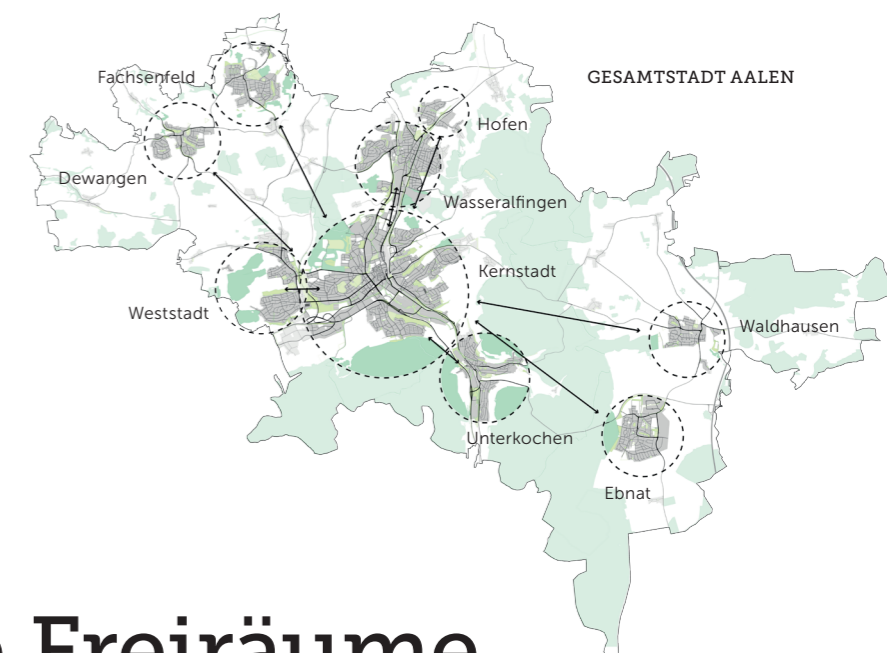
37

**5. Artenlisten**  
Artenliste Hausbäume  
Artenliste Ziersträucher  
Artenliste Schnitthecken  
Artenliste heimische Sträucher  
Artenlisten Stauden und Gräser  
Artenliste Fassadenbegrünung

47

Informationsquellen

Nachhaltige  
Stadtentwicklung



## Attraktive Freiräume für alle Generationen

Ein wesentliches Ziel für eine nachhaltige Planung ist der schonende Umgang mit Ressourcen (Grund und Boden). Heute werden Neubausiedlungen dichter geplant und bestehende Quartiere nachverdichtet. Auf diese Weise wird Natur und Landschaft im Außenbereich eingespart, dafür ist jedoch eine tiefere Auseinandersetzung mit und eine Aufwertung der Freiflächen im städtischen Innenbereich erforderlich.

Zur Förderung ökologisch orientierter, naturnaher Stadtentwicklung sind viele Aspekte für die Entwicklung neuer Quartiere und/oder Weiterentwicklung von bestehenden Quartieren und Siedlungen zu beachten. Ein Ziel der Planung ist es, attraktive Frei- und Bewegungsräume für alle Generationen anzubieten: Alle können durch aktives Mitgestalten zu naturnahen Räumen beitragen.

Der Klimawandel mit ansteigenden Durchschnittstemperaturen und veränderten Niederschlagsverteilungen beeinflusst unsere Städte und das Wohlbefinden der hier Lebenden. Die längeren Hitzeperioden im Sommer oder heftigere Regenereignisse sind einige Beispiele dafür. Hier können Grün- und Freiräume positiv die Folgen dieser Ereignisse abmildern und zur Klimanpassung beitragen.

Die vorliegende Broschüre soll erläutern, warum es sich lohnt naturnahe Gärten anzulegen, wie ein Garten erfolgreich angelegt werden kann und gute Beispiele aus Aalen aufzeigen. Ebenso werden Empfehlungen und weitere Informationen zu Bodenbelägen, Ausstattungen und Artenlisten gegeben. Machen Sie mit und begrünen Sie Ihre Umgebung!

Viele konkrete Ziele können durch einzelne Maßnahmen erreicht werden. Dafür ist die vorliegende Broschüre eine Hilfestellung, um mehr Grün in die Stadt zu bringen.



## Lebendige Stadt und naturnaher Stadtraum

Eine lebendige Stadt entsteht im Wechselspiel von Stadtgestaltung, gemischten Nutzungsstrukturen, sozialen Treffpunkten, umweltbewussten, vielfältigen Verkehrsangeboten und ökologischer Wertigkeit im Stadtraum. Die Qualität des Wohnens ist nicht nur abhängig von Wohnungsgrundrissen.

Das Thema Innenentwicklung beschäftigt Städte und Gemeinden seit einigen Jahren nicht nur aufgrund rechtlicher Vorgaben, sondern auch, weil die tatsächlich vorhandenen räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten an Grenzen stoßen. So nutzt auch die Stadt Aalen alle Chancen der Innenentwicklung. Bei aller Konsequenz muss dabei immer der Anspruch auf die Qualität der Innenentwicklung gewahrt bleiben. Insbesondere sind Infrastruktureinrichtungen, soziale und freiräumliche Angebote sowie Nahversorgung und umweltbewusste Mobilitätslösungen von Bedeutung. Beim Thema Innenentwicklung wird vielfach von der „doppelten Innenentwicklung“ gesprochen. Dies bedeutet: Entwicklungen sollen nach Möglichkeit einen Mehrwert auch für die Umgebung mit sich bringen; Flächen sollen so genutzt werden, dass verschiedene Funktionen erfüllt werden können.

Adäquate Freiräume müssen für die gemeinschaftliche und private Nutzung zur Verfügung stehen. Dies gilt zwingend für verdichtete Stadtstrukturen, aber auch in sog. Einfamilienhausgebieten können begrünte Wege, Spielplätze und eine gute Anbindung an Freiräume zu einer stabilen Nutzungsstruktur beitragen. Die im Umfeld einer Stadt vorhandenen Naherholungsgebiete und die freie Landschaft reichen oft nicht aus. Grünflächen im Stadtgebiet haben Naherholungsfunktion, sind Freizeiteinrichtungen und soziale Treffpunkte. Gleichzeitig entfalten diese klimatische Wirkungen auf die Stadt, so bilden Grünflächen Schattenplätze und mikroklimatisch wirkende Kalt- und Frischluftflächen. Diese Funktionen gewinnen in Zeiten des Klimawandels immer mehr an Bedeutung und tragen zu qualitätvollen Lebensräumen bei. Das Thema Stadtgestaltung hängt unweigerlich mit städtischen Grünflächen, begrünten Wegeverbindungen und Sonderformen wie Dach- und Fassadenbegrünungen zusammen.

## Zusammenhang zwischen Lebens- und Wohnqualität

Sowohl die Bestandspflege als auch die „wachsende Stadt“ benötigen eine Auseinandersetzung mit den räumlichen Bedingungen und den Voraussetzungen für eine lebendige Stadt. Diese entsteht nur im Zusammenspiel aller wesentlichen Belange.

Die Integration qualitativvoller Grünflächen in Quartiere ist keine Vergeudung von potenziellen Bauflächen. Vielmehr können in konzentrierten Lagen höhere bauliche Dichten erreicht werden und mehr Menschen Wohnraum finden. Dabei muss nicht auf jedem Grundstück eine größere private Grünfläche vorgehalten werden. Der Ausgleich für fehlendes privates Grün kann zum Beispiel durch gemeinsame begrünte Innenhöfe oder Dachgärten erfolgen. Es können nahegelegene öffentliche Grün- und Freiflächen und Außenanlagen genutzt werden, in denen oftmals mehr Nutzungsvielfalt und Rückzugsmöglichkeiten gegeben sind als in (kleinen) Privatgärten direkt am Gebäude. Gleichzeitig wird durch die Interaktion der Menschen miteinander das soziale Gefüge in einem Quartier bzw. in einer Stadt gestärkt. Grünflächen wirken sich auf der Ebene des Klima- und Artenschutzes, auf die Freizeitgestaltung, auf die Stadtgestaltung und auf ein gutes Zusammenleben in

einem Quartier bzw. in der Stadt positiv aus. Umweltbewusste Verkehrsarten werden durch attraktive Grünanlagen und / oder Begrünung entlang von Wegen unterstützt und gefördert. Die gelungene Kombination von öffentlichen und privaten Grünräumen ermöglicht ein Grünverbindungsnetz in der Stadt und sorgt neben anderen Aspekten für die Erfüllung verschiedener Nutzungen und führt zu verträglichen Stadt- und Verkehrsstrukturen. Differenzierte Stadtstrukturen mit vielfältigen Wohnmöglichkeiten tragen zu sozialem Austausch verschiedener Bevölkerungsgruppen und zur Gesundheitsvorsorge bei, bereichern das tägliche Leben und Arbeiten in der Stadt und fördern die Biodiversität. Anhand dieser Ausführungen sind die vielfältigen Funktionen des öffentlichen Grüns erkennbar; Ausgaben für grüne Stadträume dürfen wie die soziale Infrastruktur nicht nur einer finanziellen Bewertung unterworfen werden, sie sind essentiell für eine Stadtgesellschaft.



# 1. Warum es sich lohnt, naturnahe Gärten anzulegen

Der Anteil überbauter und versiegelter Flächen nimmt stetig zu. Zusammen mit den Auswirkungen des Klimawandels wächst die Belastung der Umwelt in Siedlungsräumen immer mehr. Freiräume werden meist intensiv landwirtschaftlich genutzt, viele Bereiche durch ein hohes Verkehrsaufkommen belastet. Als Folge hat die Artenvielfalt bereits heute dramatisch abgenommen, besonders deutlich ist das am Insektensterben zu beobachten. In Siedlungsräumen gewinnen Gärten und Grünanlagen daher - insbesondere bei naturnaher Gestaltung - eine immer größere Bedeutung.

## WAS SAGT DAS BUNDES NATUR-SCHUTZGESETZ DAZU?

§ 21a des BNatSchG fördert die naturnahe Gestaltung von Gartenanlagen:

„Es ist darauf hinzuwirken, dass Gartenanlagen insektenfreundlich gestaltet werden und Gartenflächen vorwiegend begrünt werden. Schotterungen von privaten Gärten sind grundsätzlich keine andere zulässige Verwendung im Sinne des § 9 Absatz 1 Satz 1 LBO. Gartenflächen sollen ferner wasseraufnahmefähig belassen oder hergestellt werden.“

- Artenreiche Vegetation in der Stadt fördert den Naturschutz und schafft Lebensräume für Insekten und andere Tiere.
- Naturnahe Gärten lassen sich mit allen Sinnen erfahren: Hören, sehen, riechen, schmecken und fühlen.
- Ein natürlich gestalteter Familiengarten bietet anregende Spiel- und Naturerfahrungsmöglichkeiten.
- Aufwertung des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität: Blühende Gärten sind weitaus attraktiver als Steingärten oder monotone Schotter- und Rasenflächen.
- Die Verdunstungs- und Beschattungswirkung der Bepflanzung insbesondere von Gehölzen verbessert das Mikroklima und somit das Wohlbefinden der Gartennutzer\*innen.
- Richtig angelegt und bepflanzt ist ein naturnaher Garten pflegeleicht und im Wechsel der Jahreszeit eine Freude.
- Durch die Rückhaltung von Regenwasser erfolgt ein Beitrag zu Überflutungsschutz und Grundwasserneubildung.
- Durch die CO<sub>2</sub>-Bindung der Vegetation leisten Gärten einen Beitrag zum Klimaschutz.

Jede\*r kann im eigenen Garten einen Beitrag für mehr Natur, Artenvielfalt und Klimaschutz leisten.



## Lebendige Räume

Die biologische Vielfalt oder Biodiversität ist die Voraussetzung für einen funktionsfähigen Naturhaushalt, der wiederum Lebensgrundlage für den Menschen ist. Durch Flächenverbrauch und intensive Nutzung verlieren Pflanzen und Tiere zunehmend ihre Lebensräume.

Dies zeigt sich deutlich am Insektensterben: In Deutschland aber auch weltweit haben die Artenvielfalt und die Häufigkeit in den vergangenen Jahrzehnten stark abgenommen. Insekten als artenreichste Gruppe aller Lebewesen haben eine zentrale und grundlegende Funktion im Ökosystem. Diese Ökosystemleistungen sind auch für den Menschen von großer Bedeutung.

- Ökologische Bedeutung als Blütenbestäuber für Wildpflanzen.
- Ökonomische Bedeutung als Blütenbestäuber im Obst- und Gemüseanbau.
- Humusbildung und Förderung der Bodenfruchtbarkeit durch die Zersetzung von organischem Material (Blätter, Totholz etc.).
- Verbesserung der Wasserqualität durch die „Selbstreinigung“ von Bächen und Flüssen.
- Grundlage in der Nahrungskette für Vögel, Säugetiere, Amphibien und Reptilien.



Für mehr Artenvielfalt in Aalen.  
Quelle: Stadt Aalen





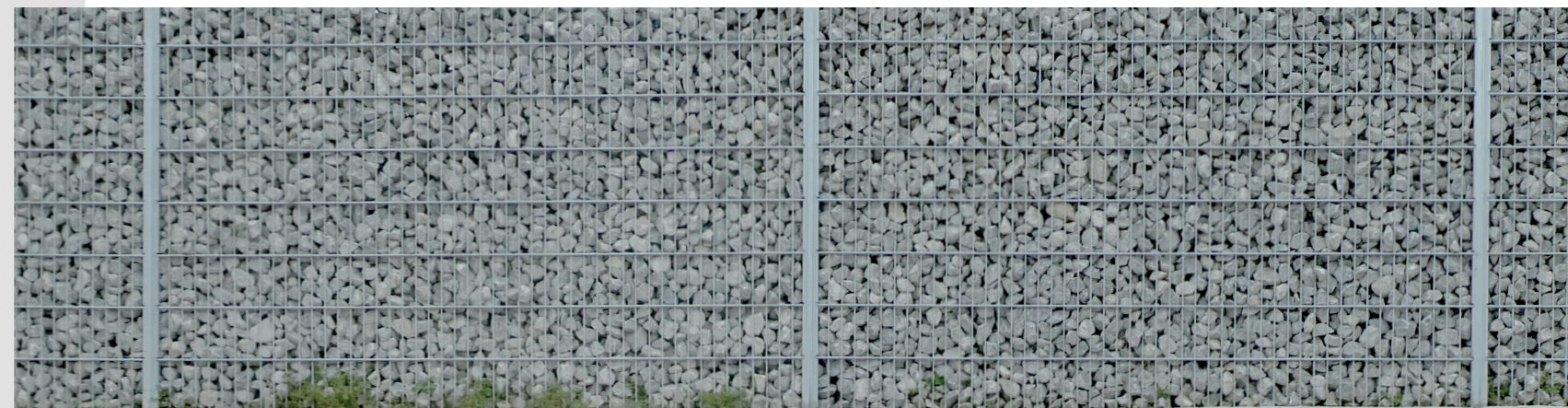
### Steinwüsten vor der Haustür vermeiden

Für den Rückgang der Biodiversität und das Insektensterben gibt es verschiedene Ursachen.

Naturferne Wohngebiete sind monoton und bieten keine Lebensräume für Tiere. Versiegelte Flächen heizen sich stark auf und verschärfen die Hochwassergefahr.



- 
- Intensive Land- und Forstwirtschaft und der damit verbundene Einsatz von Düngern und Pflanzenschutzmitteln.
  - Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen.
  - Lichtverschmutzung.
  - Naturferne, intensiv gepflegte Gärten und Grünanlagen.
  - Umweltverschmutzung durch Verkehr und Industrie.
  - Klimawandel.







Garten am Rathaus.  
Quelle: Stadt Aalen



Tiefer Stollen.  
Quelle: Stadt Aalen

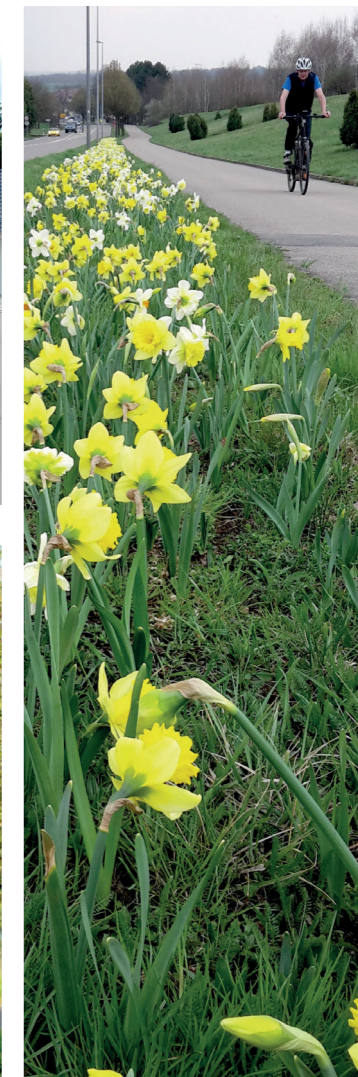
## Artenvielfalt in der Stadt

Die städtischen Grünflächen in Aalen werden möglichst naturnah und unter dem Aspekt des Artenschutzes angelegt.

- Verwendung von ganzjährig blühenden Staudenpflanzungen statt monotonen Bodendeckern.
- Anlegen von Blühstreifen mit Zwiebelpflanzen, Sommerblumen oder Wildkräutern als Bienen- und Insektenweide.
- Anlegen von artenreichen Blumenwiesen statt häufig gemähtem Rasen bei Grünflächen, die nicht betreten werden.
- Pflanzung von Straßenbäumen.
- Beim Anlegen neuer Baumquartiere: Schaffen von optimalen Wachstumsbedingungen für Straßenbäume und Verwendung von Baumarten, die langfristig an die Veränderungen des Stadtklimas angepasst sind (Klimabäume): Nur ein gesunder Baum kann sich langfristig entwickeln und das Stadtklima verbessern.
- Beim Aufstellen von „Urbanen Gärten“ im Rahmen des Projekts „essbare Stadt“ mit essbaren Blumensorten, Kräutern, Obst- und Gemüsepflanzen zur Selbstbedienung aller Bürgerinnen und Bürger in der Innenstadt.



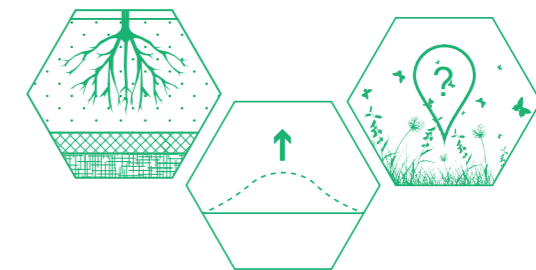
Öffentliche Begrünung von Stadtquartieren in Aalen.  
Quelle: Stadt Aalen





## 2. Grundlagen für eine erfolgreiche Gartenanlage

Ehe ein Garten bepflanzt wird, müssen einige grundlegende Vorbereitungen getroffen und die ökologischen Rahmenbedingungen beachtet werden.



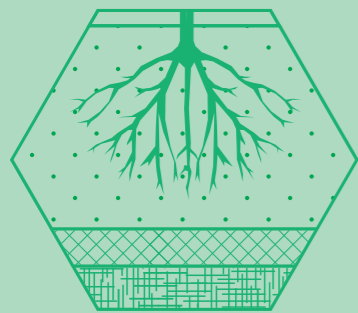
### PRAXIS-TIPP

Torffreie Blumenerde verwenden, denn bei Torfabbau werden Hochmoore zerstört. Keine Pflanzenschutzmittel einsetzen, diese sind für viele Tiere giftig.

- BODEN ALS GRUNDLAGE
- GELÄNDEMDELLIERUNG
- BEACHTUNG DER STANDORTBEDINGUNGEN BEI DER PFLANZENAUSWAHL



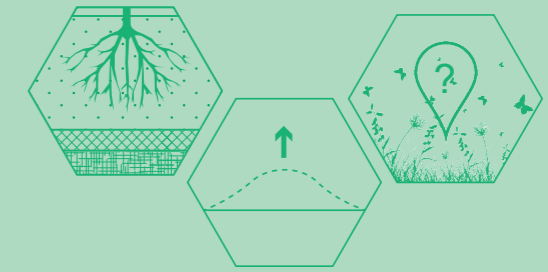
# 01



## BODEN ALS GRUNDLAGE

Die Anlage eines Gartens ist abhängig vom vorhandenen Bodenmaterial. Je besser die Bodenvorbereitung ist, desto erfolgreicher entwickelt sich hinterher die Pflanzung. Bei der Neuanlage eines Gartens muss Folgendes berücksichtigt werden:

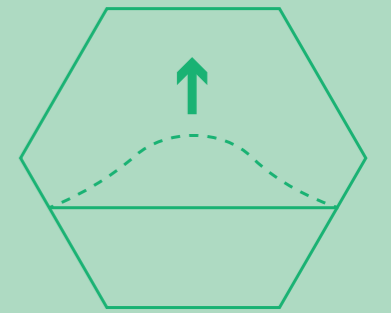
- Oberboden (Humus) und Unterboden (tiefer liegende Bodenschichten ohne organisches Material) beim Aushub getrennt lagern. Humus sollte in Erdmieten von max. 1 m Höhe gelagert werden, da er sonst durch Verdichtung seine Qualität verliert.
- Der Boden sollte so wenig wie möglich und nur bei trockener Witterung von schweren Baufahrzeugen befahren werden. Sonst kommt es zu Verdichtungen des Bodens, der das Bodenleben und den Bewuchs über Jahre hin beeinträchtigen kann. Verdichtete Bereiche sollten vor Anlage des Gartens tiefgründig gelockert werden.
- Beim Wiedereinbau des Oberbodens sollte die Schichtdicke an die spätere Begrünung angepasst werden: 5-10 cm für Wiesenflächen, 10 – 20 cm für Rasenflächen, 20–40 cm für flächige Stauden- und Gehölzpflanzungen. Eine Durchmischung von Ober- und Unterboden ist zu vermeiden.
- Die in Aalen häufig vorkommenden schweren Lehm- oder Tonböden können durch Sand verbessert werden. Hier eignen sich besonders die in Aalen vorkommenden Goldshöfer Sande.
- Während der Bauphase kann der Boden durch einjährige Einsaaten (Phacelia oder Leguminosen) zwischenbegrünt und verbessert werden.



## GELÄNDEMDELLIERUNG

Aufgrund der Lage am Rande der Schwäbischen Alb liegen viele der Aalener Baugebiete in mehr oder weniger stark geneigtem Gelände. Dies muss bei der Gestaltung der Außenanlagen kein Nachteil sein. Niedrige Mauern oder bepflanzte Böschungen können den Garten in unterschiedliche Bereiche gliedern. Flach geneigte Rasenflächen sind ebenso gut nutzbar wie ebene Flächen (außer zum Fußballspielen). Ein Hanggarten ermöglicht Ausblicke und wirkt dadurch großzügig. Hohe Stützwände verursachen zudem hohe Herstellungskosten.

# 02



## BEACHTUNG DER STANDORTBEDINGUNGEN BEI DER PFLANZENAUSWAHL

Neben den natürlichen Bodenverhältnissen spielen weitere Standortbedingungen eine Rolle bei der Anlage eines Garten. Bei der Pflanzenauswahl muss darauf geachtet werden, ob die Pflanzen in voller Sonne oder im Schatten gepflanzt werden. Auch die natürliche Bodenfeuchte spielt bei der Auswahl eine Rolle. Aber es gibt auch spezielle Standortbedingungen, die mit der Art der Gartenanlage zusammenhängen (feuchtigkeitsliebende Pflanzen am Gartenteich oder trockenheitsverträgliche Arten im Kiesbeet). Bei der richtigen Pflanzenauswahl hilft ein Beratungsgespräch in der Baumschule oder (Stauden-)Gärtnerei. Für die Planung können Landschaftsarchitekt\*innen hinzugezogen werden.

# 03





### WAS SAGEN BEBAUUNGSPLÄNE IN AALEN DAZU?

In aktuellen Bebauungsplänen sind u. a. Festsetzungen für Gehölzpflanzungen in Gärten enthalten:

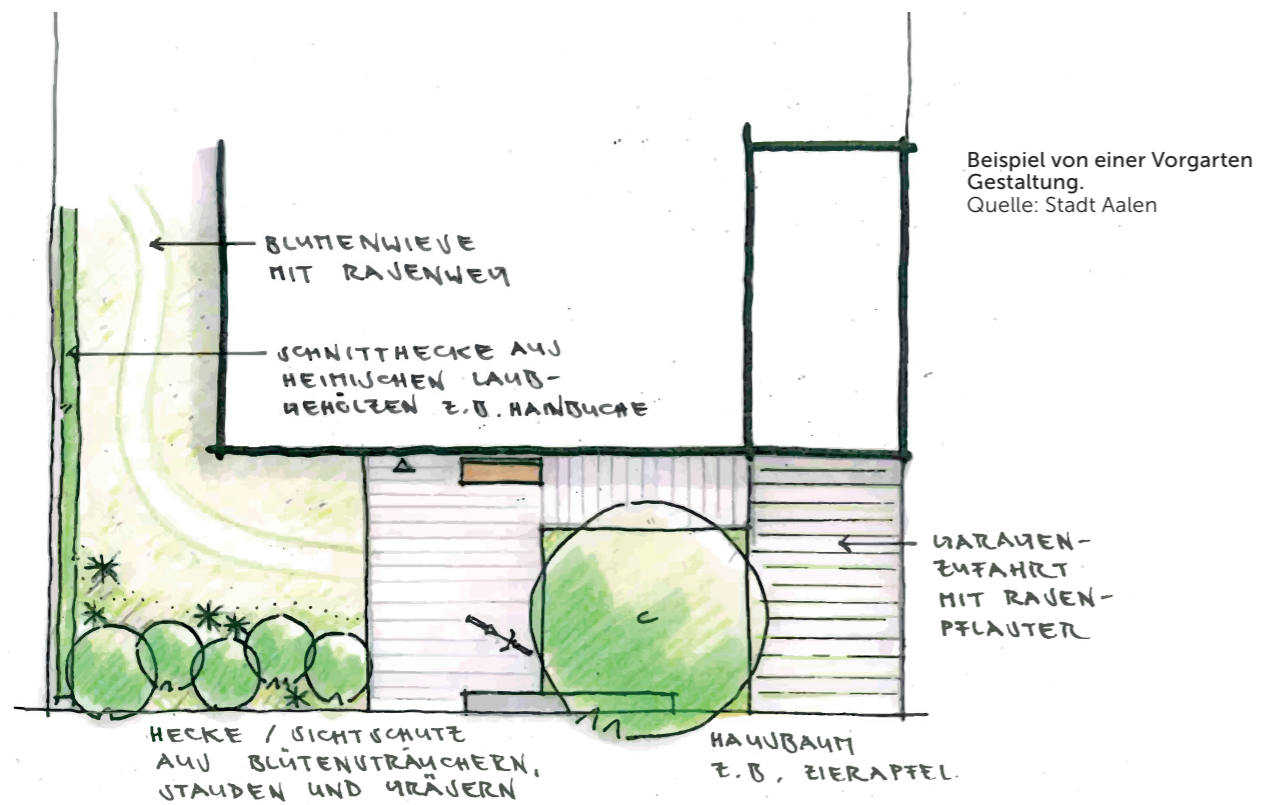
Im allgemeinen Wohngebiet ist meist je 300 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche mindestens ein einheimischer standortgerechter Laubbaum oder Obstbaum zu pflanzen und dauerhaft zu unterhalten.

## 3. Mehr Grün in der Stadt – jeder kann etwas beitragen

Durch Bäume, Sträucher, Stauden oder Blühstreifen bringen Sie Natur in die Stadt. Die Aufenthaltsqualität wird erhöht und es wird ein Beitrag zum Hochwasser- und Klimaschutz geleistet. Diese Broschüre enthält Vorschläge für Bepflanzungen, die leicht umzusetzen und zu pflegen sind.

- 
- GEHÖLZPFLANZUNGEN
  - EINFRIEDUNGEN UND HECKEN
  - STAUDENPFLANZUNGEN
  - BLÜHSTREIFEN, SÄUME UND BLUMENWIESEN
  - DACHBEGRÜNUNG
  - FASSADENBEGRÜNUNG





## Einen Vorgarten gestalten

### GEHÖLZPFLANZUNGEN

Gehölze spenden Schatten an heißen Sommertagen und haben einen positiven Effekt für die nächtliche Abkühlung. Außerdem tragen sie durch die Fähigkeit, CO<sub>2</sub> zu binden, zum Schutz des Klimas bei. Vor allem heimische Gehölze sind wichtige Nahrungsquellen für Bienen und Schmetterlinge und damit auch für Vögel und Fledermäuse (vgl. Kapitel 5. Artenlisten). Bei Ziergehölzen sollten Sorten mit ungefüllten Blüten verwendet werden: gefüllte Blüten sind nutzlos für Wildbienen und Schmetterlinge (vgl. Kapitel 5. Artenlisten).

Für die Pflanzung von Hausbäumen sind, in Abhängigkeit vom Standort, meist kleinkronige Arten und Sorten empfehlenswert (vgl. Kapitel 5. Artenlisten). Neben Laubbäumen eignen sich insbesondere auch Obstbäume für den Hausgarten. Bei der Planung von Baumstandorten im Bereich von Belägen ist auf eine ausreichende Größe des Pflanzbeetes zu achten. Der erforderliche Wurzelraum entspricht in etwa dem Kronendurchmesser.



Ein Baum macht immer einen Unterschied, Beispiel in Aalen.  
Quelle: Stadt Aalen



## Markante Akzente im Vorgarten

Vielfalt und jahreszeitlicher Wechsel durch Blüten, Früchte und Herbstfärbung.



Beispiele von Hecken in Aalen.  
Quelle: Stadt Aalen

## EINFRIEDUNGEN UND HECKEN

Eine Alternative zu monotonen Thujahecken oder Zäunen sind blühende Hecken aus freiwachsenden Gehölzen. Durch ihren Blüten- und Fruchtschmuck bieten sie vielen Tierarten Nahrung und Lebensraum. Auch nicht heimische Ziersträucher können eine positive Funktion für Insekten haben, wenn die Blüten ungefüllt sind. Um den Pflegeaufwand bei Rückschnitt der Gehölze möglichst gering zu halten, sollte gleich bei der Auswahl der Arten auf die Wuchsstärke geachtet werden.

Wo der Platz für eine freiwachsende Hecke nicht ausreicht aber dennoch ein Sicht- oder Windschutz gewünscht wird, sind Schnitthecken aus heimischen Gehölzen empfehlenswert. Einige Arten wie z.B. die Hainbuche behalten auch im Winter ihr Laub und bieten ganzjährig Sichtschutz. Unter Punkt "Artenliste Schnitthecken" (vgl. Kapitel 5. Artenlisten) sind geeignete Arten aufgeführt.





## Treffpunkt und Bewegungsräume

Vielfältige Stauden auf kleinem Raum bieten Nahrung für Bienen und Schmetterlinge und Abwechslung über das ganze Jahr.

### STAUDENPFLANZUNGEN

Eine optimal angelegte Staudenpflanzung verschönert den (Vor-)Garten das ganze Jahr über durch ihren Blüten- und Blattschmuck. Ob Naturgarten, Bauerngarten oder Prachtstauden – es gibt unterschiedlichste Gestaltungsmöglichkeiten, die sich auch im Pflegeaufwand stark unterscheiden.

Um den Pflegeaufwand möglichst gering zu halten, ist es wichtig die Staudenauswahl an die Standortbedingungen anzupassen. Es gibt pflegeleichte Pflanzungen für jeden Standort - sowohl für sehr trockene vollsonnige Bereiche als auch für schattige Standorte. Wenn die richtigen Arten verwendet werden, erfordert eine bodendeckende Staudenpflanzung weniger Pflege als eine Rasen- oder Schotterfläche. Das Kapitel 5. (Artenlisten) enthält eine Auswahl pflegeleichter Stauden, geordnet nach verschiedenen Standorten.

Eine einfache Möglichkeit für die Neuanlage einer Pflanzung sind Staudenmischungen. Es gibt Mischungen für verschiedene Standorte (sonnig, schattig etc.). Die Artenzusammenstellungen wurden von Profis entwickelt und langjährig erprobt. Eine aufwendige Bepflanzungsplanung (welche Arten, wie viele Pflanzen, was blüht wann...) entfällt. Es gibt viele Bezugsmöglichkeiten für Stauden- und Zwiebelmischungen - der Staudengärtner vor Ort oder Onlineshops.

Auch viele nicht heimische Arten sind gute Pollen- und Nektarspender für Bienen und Schmetterlinge, wenn die Blüten ungefüllt sind. Samenstände verblühter Stauden sollten über den Winter stehen gelassen werden zur Überwinterung für Insekten, als Nahrung für Vögel und als Schmuck (z.B. in Verbindung mit Raureif).



Begrünte Innenhöfe im Stadtoval, 2020.  
Quelle: Stadt Aalen



## WAS SAGEN BEBAUUNGSPLÄNE IN AALEN DAZU?

In aktuellen Bebauungsplänen sind u. a. Festsetzungen z.B. für die gärtnerische Anlage von Vorgärten enthalten:

Als Maßnahme zum teilweisen Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft sind dort Bäume, Sträucher oder sonstige Bepflanzungen anzupflanzen und als Grünfläche dauerhaft gärtnerisch zu pflegen und zu erhalten.

Der Anteil der bepflanzten Grünfläche an der nicht überbauten Grundstücksfläche muss grundsätzlich mindestens 50 % betragen.



Vorher | 2017



Nachher | 2019

Innenentwicklungs-  
programm Aalen.  
Quelle: Stadt Aalen

Beispiele von Stauden- und Strauchpflanzungen  
in Aalen, 2020.  
Quelle: Stadt Aalen







Lebensräume für  
Bienen in Aalen,  
2020.  
Quelle: Stadt Aalen

## Lebensräume für Pflanzen und Tiere

Je vielfältiger die Bepflanzung, umso mehr  
Leben findet sich ein.



Bunter Schmetterlings- und Wild-  
bienen-saum, 2020  
Quelle: Stadt Aalen

## BLÜHSTREIFEN, SÄUME UND BLUMENWIESEN

Eine Alternative zum Staudengarten ist die Ansaat von Blühstreifen, Säumen oder Blumenwiesen. Diese fördern besonders die Insektenvielfalt.

**Blühstreifen** bestehen aus bunten einjährigen Arten (z.B. Ringelblumen, Zinnien, Sonnenblumen) oder aus heimischen Ackerwildkräutern (z.B. Kornblume, Klatschmohn, Kornrade, Ackerrittersporn). Die Pflege einjähriger Mischungen ist vergleichsweise aufwändig, sie müssen ungefähr alle 2 bis 3 Jahre wieder neu angelegt werden und der Boden muß frei von Unkräutern sein.

**Säume** werden durch Saatgutmischungen aus mehrjährigen Arten angelegt, z.B.: Natternkopf, Malven, Lichtnelken, Graslilien, Flockenblumen oder Königskerzen. Die heimischen Arten sind besonders wertvoll für Schmetterlinge und Wildbienen und benötigen einen mageren und sonnigen Standort, optimal ist der südexponierte Rand von Hecken. Sie sind in der Pflege einfacher als Blühstreifen: Sie werden einmal auf sonnigem und möglichst magerem Standort (möglichst wenig Oberboden, sandiger Boden) angelegt.

Sie dürfen nur alle 2-3 Jahre im späten Herbst oder besser im zeitigen Frühjahr gemäht werden. Die verblühten Stängel bieten Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten und Nahrung für Vögel. Damit der Saum möglichst bunt bleibt, muss das Mähgut abgeräumt werden. Je sonniger und magerer der Standort, desto bunter der Saum.

Für wenig begangene größere Flächen ist die artenreiche **Blumenwiese** aus gebietseigenen Arten die optimale Lösung. Blumenwiesen dürfen nur zweimal jährlich gemäht werden. Auch hier gilt: je magerer der Boden, desto bunter die Wiese.

Blühstreifen, Säume und Blumenwiesen sind trittempfindlich. Wenn die Flächen häufig begangen und gemäht werden sollen, gibt es als Alternative zum englischen Rasen oder zum Rollrasen andere geeignete Saatgutmischungen (z.B. mit Gänseblümchen, Schafgarbe und Braunelle). Im Rasen können auch blühende Inseln mit Margeriten, Skabiosen und Flockenblumen angesät werden, die nur zweimal jährlich nach der Blüte gemäht werden.



Bunte Blühstreifen in Aalen, 2020.  
Quelle: Stadt Aalen





## Einfluss auf das Stadtklima

### DACHBEGRÜNUNG

Gründächer erfüllen vielerlei Funktionen. Sie ergänzen die Wärmedämmung, schützen die Dachabdichtung, bieten Lebensraum für Pflanzen und Tiere, halten Regenwasser zurück, verbessern das Mikroklima und können wichtige Garten- bzw. Erholungsflächen darstellen.

Mit relativ geringem Aufwand trägt eine extensive Dachbegrünung zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Rückhaltung von Regenwasser bei. Dachbegrünungen steigern außerdem nachhaltig den Wirkungsgrad von Photovoltaik-Modulen.

Der Wirkungsgrad von Photovoltaik-Modulen ist abhängig von deren Temperatur. Es gilt die Faustregel „je wärmer das Modul, desto geringer der Wirkungsgrad“. Gründächer sorgen für eine niedrigere Umgebungstemperatur im Vergleich zum nackten oder bekiesten Dach, was den Wirkungsgrad der

Photovoltaik steigert. Ein Gründach bleibt auch an heißen Tagen moderat temperiert, die Oberflächentemperatur übersteigt hier kaum 30 bis 35 Grad Celsius. (Aus Planungshilfe „Solarenergie und Dachbegrünung“ von ZinCo).

Wenn die Dachbegrünung professionell hergestellt wird, hat sie eine ähnlich lange Lebensdauer wie andere Dacheindeckungen. Zur Begrünung des Dachsubstrats empfiehlt sich die Verwendung von artenreichen Ansaatmischungen mit heimischen Arten wie z.B. Karthäusernelke, Natternkopf, Wildem Majoran und Mauerpfeffer. Diese bieten einen schönen Blühaspekt und Nahrung für Insekten. Gewässert wird nur am Anfang, anschließend ist dies nur bei längerer Trockenheit notwendig. Der Pflegeaufwand ist bei einer extensiven Begrünung gering, da auf dem mageren, trockenen Standort nur wenig spezialisierte Pflanzen wachsen können.



Begrünte Garagendächer.  
Quelle: Firma Bauder



Begrünte Balkone und Terrassen,  
2020.  
Quelle: Stadt Aalen



Solaranlage mit  
Dachbegrünung  
Quelle: Firma ZinCo

## WAS SAGEN BEBAUUNGSPLÄNE IN AALEN DAZU?

Für die Dachbegrünung enthalten aktuelle Bebauungspläne u. a. folgende Festsetzungen:  
Flachdächer und bis zu 15° geneigte Dächer von Häusern und Carports/Garagen sind mindestens extensiv mit einer Substratdicke von 10 cm zu begrünen.





Kletterpflanzen als Fassadenbegrünung, 2020.  
Quelle: Stadt Aalen

## Reduzierung der Temperatur und Erhöhung der Luftfeuchtigkeit

---

### FASSADENBEGRÜNUNG

Begrünte Fassaden wirken sich positiv auf das Stadtbild und das Mikroklima aus und sind Lebensraum für Tiere. Arten wie Clematis oder Kletterrosen benötigen Kletter- bzw. Rankhilfen, die Fassade wird nicht gefährdet. Bautechnisch intakte Fassaden, Betonmauern u.ä. können auch mit Selbstklimmern begrünt werden (Wilder Wein, Kletter-Hortensie und Kletter-Spindelstrauch).



## 4. Beläge und Ausstattung für einen naturnahen Garten

Nicht nur die Bepflanzung entscheidet über die Attraktivität eines Gartens. Auch die Gestaltung der Belagsflächen oder der Einbauten trägt entscheidend zum Erscheinungsbild der Außenanlage bei und kann deren ökologischen Wert steigern.

### WAS SAGEN BEBAUUNGSPLÄNE IN AALEN DAZU?

Zum Klimaschutz und als Maßnahme gegen Hochwassergefährdung ist in aktuellen Bebauungspläne u. a. folgende Festsetzung enthalten:

Offene Stellplätze, Garagen-, Stellplatzzufahrten und Hofflächen dürfen höchstens auf 75% der Fläche versiegelt werden und sind in wasserdurchlässiger Bauweise herzustellen.

- VERSICKERUNGSFÄHIGE BODENBELÄGE
- ABSTELL- UND LAGERMÖGLICHKEITEN
- FAMILIENGARTEN  
SPELTMÖGLICHKEITEN IN DER NATUR
- WEITERE MAßNAHMEN FÜR MEHR  
NATURSCHUTZ IN DER STADT





## Versickerung und langsames Abfließen von Regenwasser

### VERSICKERUNGSFÄHIGE BODENBELÄGE

Der Anteil der Schotter- und Pflasterflächen in den Wohngebieten wird immer größer. Es entstehen städtische Wärmeinseln mit negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden. Belagsflächen erhitzen sich im Sommer deutlich stärker und geben die Hitze bis weit in die Nacht hinein an ihre Umgebung ab. Begrünte Flächen erhitzen sich weniger stark und haben durch die Verdunstung eine kühlende Wirkung. Außerdem läuft das Regenwasser auf Belagsflächen schneller ab, überlastet die Kanalisation und verschärft die Hochwassergefahr.

Daher sollten möglichst wenig Flächen versiegelt werden und bei der Befestigung sollte eine versickerungsfähige Bauweise angewendet werden wie z.B. Rasengitter, Schotterrasen oder Pflasterbeläge mit breiten, unversiegelten Fugen. Diese können zusätzlich begrünt werden mit z.B. Majoran, Thymian oder Mauerpfefferarten.

Eine hohe Versickerungsfähigkeit haben auch gekieste Flächen, die ebenfalls begrünt werden können. Regionale Materialien haben kurze Wege und stärken den örtlichen Charakter.

Auch die Farbgebung der Beläge kann das Mikroklima beeinflussen: Dunkle Beläge erwärmen sich im Sommer deutlich schneller als helle Belagsflächen.







## Integrierte Planung

### ABSTELL- UND LAGERMÖGLICHKEITEN

Zur Aufbewahrung von Fahrrädern, Mülltonnen, Gartengeräten und Ähnlichem sind Lagermöglichkeiten erforderlich. Diese sollten bei der Gebäude- und Gartenplanung mit berücksichtigt und integriert werden. Nachträglich aufgestellte Gartenhütten oder Container wirken oft wie ein Fremdkörper in der Außenanlage. Deshalb sollten diese Abstellmöglichkeiten von Anfang an in die Planung mit einbezogen werden. Ideal sind Abstellräume, die bereits in die Gebäude integriert sind (Keller, Carport, Garage etc.). Wenn dies nicht möglich ist, sollte darauf geachtet werden, dass die nachträglichen Einbauten zum Stil des Gartens bzw. des Wohnhauses passen und sich gut integrieren. Auch hier ist eine Dachbegrünung möglich.







## Spiel- und Aufenthaltsbereiche

### FAMILIENGARTEN SPIELMÖGLICHKEITEN IN DER NATUR

Gerade solange die Kinder noch klein sind, wird der eigene Garten oft am intensivsten genutzt. Um Kindern abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten zu bieten, bedarf es nicht der Anschaffung teurer Spielgeräte, die aufwändig in der Installation sind, letztendlich aber nur sehr kurze Zeit das Interesse der Kinder wecken. Oft reichen kleine Maßnahmen, um den Garten kindgerecht zu gestalten:

- Eine Spielwiese für Ball- und Bewegungsspiele;
- Sträucher als Versteckmöglichkeiten;
- Ein Sandspielbereich zum Buddeln;
- Eine Schaukel, die evtl. auch an einem Baum, einem Balkon oder Mauervorsprung befestigt werden kann;
- Geschützte Aufenthaltsbereiche, die gut beschattet sind (am besten durch natürliche Schattenspender wie Bäume oder Sträucher);
- Naschgarten mit Beerensträuchern o.ä.;
- Kräuter, Obst und Gemüse biologisch aus dem eigenen Nutzgarten;
- Möglichkeiten zur Naturbeobachtung (Blütenpflanzen, Insektenhotel etc.).

Beispiele von Aufenthaltsbereichen  
und Nutzgarten in Aalen, 2020.  
Quelle: Stadt Aalen







Beispiele von Insektenhotels,  
Nisthilfen für Wildbienen und  
Vögel in Aalen, 2020.  
Quelle: Stadt Aalen

## Zusammen leben

### WEITERE MAßNAHMEN FÜR MEHR NATURSCHUTZ IN DER STADT

Der Hausgarten oder die Gebäudefassade kann Wohnraum für viele Tierarten bieten. Einige Tierarten sind auf Nistmöglichkeiten an Gebäuden angewiesen wie z.B. Fledermäuse, Schwalben, Mauersegler, Hausrotschwanz und Haussperling. Nistmöglichkeiten können aber auch an Bäumen angebracht werden. Idealerweise werden die Nisthöhlen in einer Höhe von mind. 2,5 m in Richtung Süd-Ost aufgehängt und sind mit einem Katzen- bzw. Marderschutz ausgestattet.

Weitere Bausteine für einen naturnahen Garten sind:

- Insektenhotels/ Nisthilfen für Wildbienen.
- Gartenteich oder Minitteich im Kübel.
- Totholz- und Laubhaufen für Igel.
- Natursteinmauern oder Steinhaufen als Lebensraum für Eidechsen u.a.



Weiterführende Informationen gibt es z.B. bei den Naturschutzvereinen.



### GUT ZU WISSEN

Anstelle einer Staudenpflanzung kann ein bunter Saum angesät werden. Es gibt eine Vielzahl von Mischungen für ein- oder mehrjährige Säume oder auch Balkonkästen. Mischungen mit Wildarten sind besonders wertvoll für Schmetterlinge und Wildbienen.

## 5. Artenlisten

Pflanzen haben unterschiedliche Ansprüche an ihre Standorte. Im Folgenden sind beispielhaft Artenlisten für jeden Garten zusammengestellt. Wichtig ist die Verwendung klimarobuster Sorten.

- 
- ARTENLISTE HAUSBÄUME
  - ARTENLISTE ZIERSTRÄUCHER
  - ARTENLISTE SCHNITTHECKEN
  - ARTENLISTE HEIMISCHE STRÄUCHER
  - ARTENLISTE STAUDEN UND GRÄSER
  - ARTENLISTE FASSADENBEGRÜNUNG



---

Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Die nächste Zeit ist jetzt.

-Sprichwort aus Uganda -

Begrünen Sie Ihre Umgebung,  
los geht's!

---

## Allgemeine Informationen

---

### ARTENLISTE HAUSBÄUME: HEIMISCHE ARTEN, KLIMABÄUME UND STANDORTGERECHTE SORTEN

Für den Hausgarten eignen sich vor allem kleinkronige Laubbäume. In der Artenliste sind heimische Bäume aufgelistet sowie weitere standortgerechte Arten, die sich besonders durch attraktive Blüte, Fruchtschmuck und/oder Herbstfärbung auszeichnen. Wichtig ist dabei die Verwendung klimarobuster Bäume, welche auch die veränderten klimatischen Bedingungen tolerieren. Neben den aufgeführten Laubbaumarten eignen sich Obstbäume verschiedenster Arten und Sorten für die Verwendung im Hausgarten. Bei Obstbäumen sollten regionale Obstsorten bevorzugt werden. Wenn der Platz für einen Hochstamm nicht ausreicht, kann auch ein Halbstamm oder Spalierobst gepflanzt werden.

### ARTENLISTE ZIERSTRÄUCHER

In der Artenliste sind vor allem attraktive Blütensträucher aufgeführt. Darüber hinaus aber auch Arten, die sich durch ihr Laub, ihren Fruchtschmuck oder eine besondere Rindenfärbung auszeichnen. Die Liste ist als kleine Auswahl von bewährten Arten und Sorten zu verstehen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### ARTENLISTE HEIMISCHE STRÄUCHER

Die nachfolgenden Arten eignen sich für z.B. naturnahe, freiwachsende (Sichtschutz-)Hecken. Die meisten der aufgeführten Arten sind auch schnittverträglich. Ein regelmäßiger Rückschnitt ist aber (aufgrund der Wuchsstärke von Wildsträuchern) sehr aufwändig. Deshalb ist es sinnvoll vor der Pflanzung zu prüfen, ob der Platz für die entsprechenden Arten ausreicht.

### ARTENLISTE STAUDEN UND GRÄSER

#### Für sonnige und trockene Lagen

Die aufgeführten Arten eignen sich für sonnige Plätze im Garten und sind besonders pflegeleicht. Pflegeintensivere Beetstauden wie Rittersporn sind deshalb nicht aufgeführt. Wenn spezielle Sorten genannt werden, handelt es sich um besonders bewährte Züchtungen. Von den meisten Arten gibt es aber zahlreiche weitere Sorten, die in Blütenfarbe und anderen Eigenschaften variieren.

#### Für schattige Lagen

In der nachfolgenden Liste sind pflegeleichte Bodendecker für den Gehölzrand oder den schattigen Vorgarten aufgeführt. Diese werden durch höhere Arten, Gräser und Blattschmuckpflanzen ergänzt, die Farbe und Struktur in den Schattengarten bringen. Auch hier sind die Sortenangaben lediglich als Empfehlung gedacht, die den Variantenreichtum an Blütenfarben u.a. nicht einschränken soll.



**ARTENLISTE HAUSBÄUME**

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort-ansprüche	Höhe und Breite	Blütezeit und -farbe
Acer buergerianum	Dreispitziger Ahorn	●●	8-10 m 4-5 m	V gelblich
Acer campestre	Feldahorn	●○○	3-5 m	IV-V, grün-gelb
Acer campestre ‚Elsrijk‘	Feldahorn	●●○	6-10 m 3-5 m	unscheinbar
Amelanchier arborea ‚Robin Hill‘	Felsenbirne	●○	6-8 m 3-5 m	III-IV weiß
Cornus mas	Kornelkirsche	●○	3-6 m 3-6 m	III-IV gelb
Crataegus laevigata	Zweigrifflicher Weißdorn	●○	8-10 m 3-6 m	V weiß
Crataegus monogyna	Eingrifflicher Weißdorn	●○	2-6 m 2-5 m	V-VI weiß
Crataegus lavallei ‚Carrierei‘	Apfel-Dorn	●○	5-8 m 3-5 m	V weiß
Fraxinus ornus	Blumenesche	●○	6-8 m 4-6 m	V cremeweiß
Liquidambar styraciflua	Amberbaum	○	15 m 4-8 m	unscheinbar
Magnolia kobus	Kobus-Magnolie	●○	8-10 m 4-6 m	V cremeweiß
Malus floribunda	Japanischer Blüten-Apfel	●○	5-8 m 5-8 m	V rosa
Malus-Hybriden wie z.B. Malus ‚Evereste‘	Zier-Apfel	●○	(3) 4-6 m 3-5 m	V weiß (rosa)
Malus sylvestris	Holzapfel	●○	8-10 m	IV-V, weiß oder rosa
Malus tschonoskii	Scharlach-Apfel	●○	8-12 m 2-4 m	
Prunus cerasifera ‚Nigra‘	Blut-Pflaume	●○	5-7 m 3-5 m	IV rosa
Prunus sargentii	Scharlach-Kirsche	○	5-7 m 4-6 m	IV rosa
Prunus subhirtella ‚Autumnalis‘	Herbstblühende Schnee-Kirsche	○	3-5 m 3-5 m	X und II-IV hellrosa
Pyrus pyraister	Wild-Birne	●●○	10-18 m	III-IV, weiß
Sorbus aria	Mehlbeere	●○	5-10 m	V-VI, weiß
Sorbus aria ‚Magnifica‘	Mehlbeere	●○	6-12 m 4-6 m	V weiß
Sorbus aucuparia	Eberesche	●○	5-10 m 4-6 m	V-VI weiß
Sorbus domestica	Speierling	●	5-15 m	V, weiß
Sorbus intermedia ‚Brouwers‘	Schwedische Mehlbeere	●	8-10 m 4-6 m	V-VI Weiß
Sorbus torminalis	Elsbeere	●	5-20 m	V-VI, weiß
Obstbäume	Kirsche, Birne, Apfel, Quitte, Zwetschge	●○	bis zu 10m*, zu 20m**	IV-V weiß oder rosa

\* Nieder- oder Mittelstämme, \*\* Obst-Hochstämme

Standort: ● schattig, ● halbschattig, ○ sonnig

**ARTENLISTE ZIERSTRÄUCHER**

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort-ansprüche	Höhe und Breite	Blütezeit und -farbe
Amelanchier lamarkii	Kupfer-Felsenbirne	●○	5-8 m 3-5 m	IV weiß
Buddleja davidii in Sorten	Schmetterlingsflieder	○	1,5-2,5 m 2 m	VI-IX weiß, rosa, lila
Buxus sempervirens	Buchsbaum	●●○	3-4 m 1,5 – 3 m	unscheinbar
Cornus alba in Sorten	Weißer Hartriegel	●○	2-3 m 3-5 m	V weiß
Deutzia gracilis	Maiblumenstrauch	●○	0,5 – 0,8 0,6 – 0,8	V weiß
Euonymus alatus	Flügel-Spindelstrauch	●○	2-3 m 2-3 m	unscheinbar
Hamamelis intermedia in Sorten	Zaubernuss	●○	3-4 m 3-5 m	II-II (-IV) meist gelb
Hydrangea arborescens ‚Annabelle‘	Strauch-Hortensie	●○	1,5 m 1-1,5 m	VII-IX weiß
KokwitZIA amabilis	Kokwitzie	●○	2-3 m 2-3 m	V-VI hellrosa
Malus-Hybriden wie z.B. Malus ‚Tina‘	Zier-Apfel	●○	1,5(- 4 m) 2,5 (-4 m)	V weiß (rosa)
Magnolia stellata	Stern-Magnolie	●○	1,5-2 m 1,5-2 m	IV weiß
Philadelphus in Sorten	Falscher Jasmin	●○	1,5 -3 m 1 -2 m	V-VI weiß
Prunus ‚Accolade‘	Frühe Zier-Kirsche	○	5-8 m 3-5 m	IV rosa
Prunus cistena	Zwerg-Blutpflaume	○	1,2-1,5 m 1,2-1,5 m	IV-V hellrosa
Ribes sanguineum	Blut-Johannisbeere	○	1,5-2 m 1,5-2 m	IV karminrot
Spiraea arguta	Schnee-Spiere	●○	1,5-2 m 1,5-2 m	IV weiß
Spiraea japonica in Sorten	Japanische-Spiere	●○	0,3-0,6 m 0,3-0,8 m	VI-VII Weiß, rosa, rot
Spiraea vanhouttei	Pracht-Spiere	○	1,5-2,5 m 1,5-2,5 m	V weiß
Rosa in Sorten	Strauch-Rosen und Kleinstrauchrosen	○	0,4-2,5 m 0,6-2,5 m	diverse
Syringa vulgaris in Sorten	Edel-Flieder	○	4-6 m 3,5-5 m	V weiß, rosa, lila
Viburnum bodnantense ‚Dawn‘	Duftender Winter Schneeball	●○	2-3 m 2-3 m	XI-IV rosa
Weigela in Sorten	Weigelie	●○	1,5-3 m 1,5-2 m	V-VI weiß, rosa, rot

Standort: ● schattig, ● halbschattig, ○ sonnig



#### ARTENLISTE SCHNITTHECKEN

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort-ansprüche
Acer campestre	Feldahorn	●○
Carpinus betulus	Hainbuche	●●○
Cornus mas	Kornelkirsche	●○
Fagus sylvatica	Rot-Buche	●●○
Ligustrum vulgare	Liguster	●○
Ligustrum vulgare ‚Atrovirens‘	Wintergrüner Liguster	●○
Ribes alpinum ‚Schmidt‘	Alpen-Johannisbeere	●●
Taxus baccata	Eibe	●○
Taxus media in Sorten	Hecken-Eibe	●○

Standort: ● schattig, ● halbschattig, ○ sonnig

#### ARTENLISTE HEIMISCHE STRÄUCHER

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort-ansprüche	Höhe und Breite	Blütezeit und -farbe
Amelanchier ovalis	Gewöhnliche Felsenbirne	●○	1-3 m	IV-V, weiß, Früchte essbar
Buxus sempervirens	Buchsbaum	●○	1-7 m	III-V, gelb-grün
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	●○	1-5(-8) m 2-4 m	V-VI weiß
Corylus avellana	Haselnuß	●○	4-6 m 4-6 m	II-III gelb-grün
Cotoneaster integerrimus	Gewöhnliche Zwergmispel	○	bis 2 m	IV-V, rosa
Euonymus europaeus	Gewöhnliches Pfaffenhütchen	●○	1,5-6 m 2-4 m	unscheinbar
Ligustrum vulgare	Rainweide	●○	2-5 m 2-5 m	VI-VII weiß
Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche	●○	1-2(-3)m 1-2 m	IV-V gelb-weiß
Mespilus germanica	Mispel	●○	2-4 m	V-VI, weiß, Früchte essbar
Rosa pimpinellifolia	Bibernell-Rose	○	1-2 m	V-VI, weiß bis gelblich-weiß
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	●○	2-7 m 3-5 m	V-VII weiß
Sorbus chamaemespilus	Zwerg-Vogelbeere	○	1-3 m	VI-VII, rosa
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	○	2-4(-5) m 2-4 m	V-VI weiß
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	●○	2-4(-5) m 2-4 m	V-VI weiß

Standort: ● schattig, ● halbschattig, ○ sonnig

#### ARTENLISTE STAUDEN, HALBSTRÄUCHER UND GRÄSER

Für sonnige und trockene Lagen

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe	Blütezeit und -farbe
Agastache rugosa ‚Blue Fortune‘	Duftnessel	70 cm	VII-IX blauviolett
Achillea clypeolata ‚Moonshine‘	Schafgarbe	50 cm	VI-VII gelb
Aster amellus ‚Veilchenkönigin‘	Berg-Aster	45 cm	VII-X dunkelviolett
Aster novae-angliae in Sorten	Raublatt-Aster	50–150 cm	IX-X divers
Calamagrostis x acutiflora ‚Karl Foerster‘	Garten-Reitgras	150 cm	VI-VIII gelbbraun
Coreopsis verticillata ‚Moonbeam‘	Quirlblättriges Mädchenauge	50 cm	VII-IX hellgelb
Echinacea purpurea ‚Magnus‘	Purpursonnenhut	100 cm	VII-IX tiefrot
Geranium x magnificum	Großer Garten-Storchschnabel	60 cm	VI-VII blauviolett
Helenium x cultorum ‚Moerheim Beauty‘	Sonnenbraut	80 cm	VII-IX rotbraun
Heliopsis scabra ‚Spitzentänzerin‘	Sonnenauge	130 cm	VII-IX gelb
Hemerocallis x cultorum ‚Corky‘	Taglilie	80 cm	VII-IX gelb
Iris x barbata-elatior in Sorten	Hohe Garten-Schwertlilie	70-90 cm	V-VI diverse
Lavandula angustifolia ‚Munstead‘	Lavendel	40 cm	VII-VIII blauviolett
Miscanthus sinensis ‚Kleine Fontäne‘	Chinaschilf	160 cm	VII-IX silbrig
Oenothera tetragona ‚Sonnenwende‘	Nachtkerze	60 cm	VII-VIII gelb
Pennisetum alopecuroides ‚Hamel‘	Federborstengras	60 cm	VII-X gelbbraun
Perovskia abrotanoides	Perovskie	60 cm	VIII-X violett
Phlox paniculata	Flammenblume	40-100 cm	VII-IX, verschiedene Farben
Phlomis russeliana	Brandkraut	80 cm	VI-VIII gelb
Rudbeckia fulgida var. sulivantii ‚Goldsturm‘	Sonnenhut	60 cm	VII-X gelb
Salvia nemorosa in Sorten	Steppen-Salbei	30-50 cm	V-IX blau, rosa, lila
Sedum telephium ‚Hebstfreude‘	Fetthenne	50 cm	VIII-X braunrot
Veronica teucrium ‚Knallblau‘	Büschel-Ehrenpreis	30 cm	V-VII blau



## ARTENLISTE STAUDEN UND GRÄSER

### Für schattige Lagen

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe	Blütezeit und -farbe
Anemone hepatica 'Septembercharm'	Herbst-Anemone	80 cm	VIII-X rosa
Aruncus dioicus	Wald-Geißbart	150 cm	VI-VII weiß
Aster divaricatus	Wald-Aster	60 cm	VIII-IX weiß
Astibe x arendsii in Sorten	Prachtspiere	60-80 cm	VII-IX weiß, rosa, rot
Athyrium filix-femina	Frauenfarn	70 cm	
Bergenia cordifolia in Sorten	Bergenie	30-40 cm	IV-V weiß, rosa, rot
Brunnera macrophylla in Sorten	Kaukasusvergissmeinnicht	25-50 cm	IV-V weiß, blau
Carex morowii 'Variegata'	Japan-Segge	40 cm	VI-VII bräunlich
Cimifuga racemosa var. cordifolia	Silberkerze	180 cm	VIII-X weiß
Dryopteris filix-mas	Wurmfarn	90 cm	
Epimedium x perralchicum 'Fronleiten'	Elfenblume	30 cm	IV-V gelb
Geranium macrorrhizum 'Spessart'	Balkan-Storchschnabel	30 cm	VI-VII weiß
Geranium renardii	Kaukasus-Storchschnabel	25 cm	VI-VII weiß
Helleborus niger	Christrose	30 cm	III-IV weiß
Heuchera x cultorum in Sorten	Purpurglöckchen	25-35 cm	V-X weiß, rosa
Hakoenchloa macra	Japan-Berggras	45 cm	VII-X grünlich
Hosta in Sorten	Funkien	25-80 cm	VI-IX weiß, violett
Rodgersia in Sorten	Schaublatt	75-100 cm	VI-VII weiß, rosa
Tiarella cordifolia	Schaumblüte	20 cm	IV-V weiß
Vinca minor 'Bowles'	Immergrün	15 cm	IV-V blau

## ARTENLISTE FASSADENBEGRÜNUNG

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort-ansprüche	Wuchshöhe	Blütezeit und -farbe
<b>Gerüstkletterpflanzen</b>				
Actinidia chinensis	Kiwi	●○	3-6 m	VI geblichweiß
Akebia quinata	Akebie	●○	4-6(-8)m	V-VI rosa
Clematis-Hybriden	Großblumige Clematis	●○	2-4 m	V-IX divers
Clematis montana in Sorten	Berg-Waldrebe	●○	3-6 m	IV-V weiß, rosa
Jasminum nudiflorum	Winter-Jasmin	(●)○	2-3 m	II-III gelb
Lonicera periclymenum	Wald-Geißbart	●	1-3(-5) m	VI-VIII gelb-weiß
Lonicera tellmanniana	Gold-Geißblatt	●○	4-6(-7) m	VI-X orangegelb
Rosa Hybriden	Kletterrosen und Ramblerrosen	●○	2,5 – 6 m	divers
Wisteria sinensis	Chinesischer Blauregen	○	6-8 m	V-VI violettblau
<b>Selbstklimmer</b>				
Campsis radicans	Amerikanische Klettertrompete	○	6-10 m	VI-IX orangerot
Euonymus fortunei in Sorten	Immergrüne Kriechspindel	●●○	1-3(-5) m	
Hedera helix	Efeu	●●○	10-20 m	IX grünlichgelb
Hydrangea petiolaris	Kletter-Hortensie	●●○	10-12 m	VI-VII weiß
Partenocissus quinquefolia	Wilder Wein	●○	10-15 m	unscheinbar
Partenocissus tricuspidata 'Veitchii'	Jungfernebe, Wilder Wein	●○	15-18 m	unscheinbar

Standort: ● schattig, ● halbschattig, ○ sonnig



## INFORMATIONSQUELLEN

Es gibt eine Vielzahl von Bezugsmöglichkeiten für Pflanzen und Saatgut: die Baumschule, die Gärtnerei vor Ort oder auch Online-Shops. Die nachfolgend aufgeführten Informationsquellen sollen nur als Beispiele dienen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Empfehlenswert ist fachkundige Beratung durch eine Baumschule, Gärtner\*innen oder Garten- und Landschaftsbaubetriebe.

Für die Planung können Landschaftsarchitekt\*innen hinzugezogen werden.

Information zur naturnahen Gestaltung von Gärten finden sich ebenso bei den Naturschutzvereinen.

### Weitere Adressen und Informationen

**Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)**  
<https://www.bdla.de/>

**Bund Deutscher Staudengärtner**  
[www.stauden.de](http://www.stauden.de)

**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)**  
[www.bund.net](http://www.bund.net)

**Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)**  
[www.nabu.de](http://www.nabu.de)

**Naturgarten e.V. Deutschland**  
[www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org)

**Netzwerk Blühende Landschaft**  
[www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)

**Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V.**  
[www.natur-im-vww.de](http://www.natur-im-vww.de)



# Wir sind für Sie da!

Haben Sie Ideen, Anregungen, Wünsche oder Fragen zu Aalen zusammen begrünen?

Melden Sie sich bei uns:

**Amt für Umwelt, Grünflächen und umweltfreundliche Mobilität**  
[gruenflaechenamt@aalen.de](mailto:gruenflaechenamt@aalen.de) oder 07361 52-1328

**Stadtplanungsamt**  
[stadtplanungsamt@aalen.de](mailto:stadtplanungsamt@aalen.de) oder 07361/ 52-1511

Wirken Sie mit, um die Stadt Aalen attraktiv und lebenswert weiterzuentwickeln!

## IMPRESSUM

Herausgeber  
Stadt Aalen  
Marktplatz 30  
73430 Aalen

Gedruckt in Deutschland  
auf zertifiziertem  
umweltfreundlichem Papier



Das Zeichen für  
verantwortungsvolle  
Waldwirtschaft



Text  
Landschaftsplanung.Langenholt

Text | Redaktion  
Amt für Umwelt, Grünflächen  
und umweltfreundliche Mobilität

Text | Redaktion | Layout  
Stadtplanungsamt



